

Fakten: Island

Architektur der Isländischen Botschaft

Roter Rhyolith, Glas, Beton, Lava

Die Isländische Botschaft grenzt im westlichen Areal des Botschaftsgeländes an das Kupferband, das alle Nordischen Botschaften umgibt.

Das von dem Architekten Pálmar Kristmundsson entworfene Gebäude gestaltet sich als Sinnbild der rauen Natur Islands und nimmt Bezug auf die isländische Bautradition. Die Isländische Botschaft präsentiert sich als zweigeteilter Quader, der in der Mitte einen Glashof einschließt.

Der vordere, fünfgeschossige Block beherbergt die Botschaftsbüros und ist mit rotem Rhyolith verkleidet, der je nach Sonneneinstrahlung ein prächtiges Farbspiel entwickelt. Der hintere, viergeschossige Block ist mit wellenförmigen, sandgestrahlten Betonplatten versehen, die an das in Island typische Baumaterial Wellblech erinnern. Beide Gebäudeteile sind mit Gras gedeckt.

Der gläserne Hof gibt die Sicht frei auf das Kupferband und ein Wasserbecken, das die Isländische und die Dänische Botschaft verbindet. Der Boden ist mit schwarzem Lavagestein bedeckt, das von unten rötlich schimmert. Die Materialien für die Außenfassade, naturbelassene Steinfußböden, Ahornparkett und die Inneneinrichtung aus unterschiedlich behandelter Lärche und Ahorn stammen aus Island.



Offizieller Name: Lýðveldið Ísland

Einwohnerzahl: 300.000

Fläche: 103.000 km²

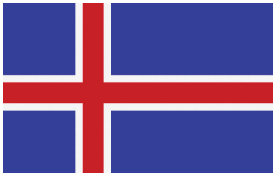
Staatsform: parlamentarische Republik

Amtssprache: Isländisch

Hauptstadt: Reykjavík

Währung: 1 Isländische Krone = 100 Aurar

Flagge



Blau und Weiß sind die historischen isländischen Farben, ein weißes Kreuz auf einem blauen Grund war die Fahne der Unabhängigkeitsbewegung Islands. Im Jahre 1913 wurde die heutige Flagge entworfen. Die Farben Blau, Rot, Weiß sollten das Blau der Berge, das Feuer und das Eis symbolisieren. Die Flagge wurde jedoch erst im Jahre 1919 vom dänischen König Christian X. offiziell anerkannt, aber bereits bei der Ausrufung der Unabhängigkeit Islands am 1. Dezember 1918 gehisst. Als am 17. Juni 1944 die Republik ausgerufen wurde, wurde diese Flagge als Staatsflagge übernommen.

Nationalhymne

Die isländische Nationalhymne, der Lobgesang „Ó guð vors lands“ („Oh, Gott unseres Landes“), wurde ursprünglich im Jahre 1874 als Choral verfasst. Anlass war das Nationalfest zum 1.000. Jubiläum der Besiedelung von Island. Der Text des Lobgesanges wurde vom Nationaldichter Matthias Jochumsson (1835–1920) gedichtet. Die Melodie komponierte Sveinbjörn Sveinbjörnsson (1847–1926), der als erster Isländer die Musikunst zu seinem Beruf machte. Der Lobgesang wurde während eines feierlichen Gottesdienstes im Reykjavíker Dom am 2. August 1874 uraufgeführt.

Vor der Gründung der Republik Island im Jahr 1944 gab es keine Nationalhymne im eigentlichen Sinn. Der Lobgesang „Ó guð vors lands“ wurde jedoch im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts häufig öffentlich gesungen und erwarb sich dadurch eine Tradition als Nationalhymne.

Das Gedicht ist eher ein religiöses als ein patriotisches. Die Spanne der Tonhöhe in der Komposition ist so umfangreich, dass es nicht leicht ist, sie gesanglich zu bewältigen. Das isländische Volk hat sich jedoch dadurch nicht stören lassen, obwohl es andere Hymnen gab, die leichter zu singen waren. Das Volk schätzt das Werk des Dichters Jochumsson sehr und hat die feierliche und reizvolle Melodie in sein Herz geschlossen.

1. Ó Guð vors lands, ó lands vors Guð!
 Vér lofum þitt heilaga, heilaga nafn!
 Úr sólkerfum himnanna hnýta þér krans
 þínir herskerar tímanna safn.
 Fyrir þér er einn dagur sem þúsund ár
 og þúsund ár dagur, ei meir.
 Eitt eilífðar smáblóm með titrandi tár,
 sem tilbiður Guð sinn og deyr.
 Íslands þúsund ár, Íslands þúsund ár,
 eitt eilífðar smáblóm með titrandi tár,
 sem tilbiður Guð sinn og deyr.

Sprache

Die isländische Sprache hat sich, verglichen mit anderen Sprachen, über Jahrhunderte nur unwesentlich verändert. Sie ist dem Altwestnordischen, also dem Altisländischen und Altnorwegischen, auch heute noch sehr ähnlich. Die Eigenart, die aus einem früheren Sprachpurismus entstand, Fremdwörter durch isländische Wortschöpfungen zu ersetzen, ist heute noch sehr wirksam. Wer sich mit der Sprache etwas intensiver beschäftigt, kann seine Freude daran finden, schöne Umschreibungen zu „entschlüsseln“. Im Isländischen gibt es zum Beispiel das Wort „muna“ (sich erinnern, an etwas denken). Den gleichen Ursprung hat auch das Wort „mynd“ (Bild). Ein Bild ist also eine festgehaltene Erinnerung oder ein festgehaltener Gedanke. Die isländische Schrift hat einige Sonderzeichen, wie: Þ/þ und Ð/ð. Sie werden wie das Th im Englischen ausgesprochen.

Mini Sprachkurs Isländisch:

Guten Tag – góðan daginn

Guten Abend – gott kvöld

Hallo – halló

Tschüss – bless

Danke – takk

Entschuldigung – fyrirgefið / afsakið

Nationalfeiertag

Mitte des 19. Jahrhunderts setzte unter der Führung des heute als Nationalheld gefeierten Jón Sigurðsson (1811–1879) der politische Autonomiekampf Islands gegenüber Dänemark ein. Zur Feier des 1.000. Jubiläums seiner Besiedlung im Jahr 1874 gewährte der dänische König Island sowohl eine eigene Verfassung als auch Finanzhoheit.

Im Jahre 1904 wurde die erste isländische Regierung geschaffen. Sie bestand aus einem Minister, der in Island residierte. Am 1. Dezember 1918 erlangte Island die Unabhängigkeit als souveräner Staat und wurde das Königreich Island. Der dänische Monarch war jedoch in Personalunion auch der isländische König.

Am 17. Juni, dem Geburtstag von Jón Sigurðsson, wurde 1944 die Republik Island in Pingvellir offiziell proklamiert. Dieses Datum ist heute Islands Nationalfeiertag. An diesem Tag begehen die Isländer den Jahrestag der Gründung der Republik landesweit unter freiem Himmel mit farbenprächtigen Umzügen, Ansprachen und der Botschaft der „Bergfrau“ („Ávarp fjallkonunnar“).

Weihnachten

Weihnachten heißt auf isländisch Jól

Adventszeit

Es gibt in Island nicht nur einen Weihnachtsmann, sondern 13 „Weihnachtskerle“, die richtig frech und mitunter auch ruppig sind. Dreizehn Tage vor Weihnachten kommt der erste Weihnachtskerl aus den Bergen herabgestiegen, an den folgenden Tagen weitere, jeden Tag einer, bis hin zu Heiligabend.

An den dreizehn Tagen vor Weihnachten stellen die isländischen Kinder allabendlich einen Schuh aufs Fensterbrett, in der Hoffnung, am anderen Morgen etwas Schönes darin zu finden.

Am 23. Dezember, auch St.-Thorlakurs-Tag genannt, wird Skata (scharf zubereiteter Rochen) gegessen, werden der Weihnachtsbaum geschmückt und die letzten Weihnachtsgeschenke besorgt. Die Geschäfte haben an diesem Tag bis Mitternacht geöffnet.

Heiligabend

Am Morgen gehen viele Isländer zum Friedhof und stellen eine Kerze auf die Gräber der Angehörigen.

Zum Auftakt des Heiligen Abends läuten um 18 Uhr die Kirchenglocken und die Weihnachtszeit beginnt. Viele Isländer gehen auch in die Kirche. Zum Essen gibt es Schneehuhn (Rjúpa) oder Schweinebraten.

Weihnachtsfeiertage

An einem der Weihnachtsfeiertage werden nach altem Rezept geräuchertes Lammfleisch (Hangikjöt) und Fladenbrot (Laufabrauð) serviert.

Silvester

Vielorts versammeln sich die Menschen an einem der vielen Lagerfeuer und zünden Feuerwerk.

Die 13 Weihnachtskerle kehren bis zum 6. Januar einer nach dem anderen in die Berge zurück. Es ist der Tag, an dem die Elfen mit dem Elfenkönig und der Elfenkönigin die Weihnachtszeit mit einem Tanz rund um ein Feuer beenden.

Ostern

Ostern heißt auf Isländisch Páskar

Gründonnerstag ist in Island ein Feiertag wie Karfreitag und Ostermontag, und viele nutzen die freien Tage, um Skiurlaub zu machen.

Osterhasen haben in Island keine Tradition. Die Eier versteckenden Hasen sind den Isländern unbekannt und so wird auch nicht nach Ostereiern gesucht. Dafür schenkt man den Kindern an Ostersonntag Schokoladeneier. Diese gibt es in allen Größen, sie sind innen hohl und gefüllt mit Süßigkeiten und einem Spruch auf Papier. Um die großen Schokoladeneier ist eine Schleife gebunden und auf den Eiern sitzt ein Küken. Die Schokolade ist eine sehr feine Sahneschokolade, und natürlich wünschen sich alle Kinder, möglichst große Ostereier von den Eltern und Großeltern zu bekommen!

Die isländische Ostertradition ist jung. Die Osterzeit kam zu frühzeitig im Kalender, als dass sie als Frühlingsfest hätte gefeiert werden können. Man hat den Frühling am später angesetzten „ersten Sommertag“ gefeiert. Geschenke wurden verteilt und es wurde symbolisch mit den ersten Frühlingsarbeiten angefangen. Heute noch haben die Kinder am „sumardagurinn fyrsti“ schulfrei.

NORDISCHE BOTSCHAFTEN

Sommer

Das Klima in Island wird von verschiedenen Meeresströmungen beeinflusst, zum Beispiel vom Golfstrom. Daher ist es trotz der nördlichen Lage der Insel relativ mild und dynamisch. Manchmal sogar so dynamisch, dass man mit Recht sagen kann: Wenn einem das Wetter im Moment nicht gefällt, solle man fünf Minuten warten! Dann sieht es schon wieder ganz anders aus.

Der Sommer ist maritim und kühl und die Durchschnittstemperatur bleibt um die 10°C. Die Sommernächte sind hell. Mittsommer ist kein offizieller Feiertag in Island und hat keine vergleichbare Tradition wie in den anderen Nordischen Ländern.

Ein isländischer Feiertag und offizieller Fahrentag ist der Seemannstag. Er wird am ersten Sonntag im Juni gefeiert. Das erste Mal wurde er 1938 in Reykjavík begangen, danach verbreiteten sich die Feierlichkeiten in Häfen und Fischerdörfern im ganzen Land. An diesem Tag werden hervorragende Leistungen, beispielsweise in der Seerettung, gewürdigt und Spiele und Wettkämpfe ausgetragen.

Im Frühling und Sommer finden auch Festivals wie das Reykjavík Arts Festival und das Summer Arts Festival von Akureyri statt.

Sport

Isländer treiben gern Sport. Sehr beliebt ist das Schwimmen. Durch die vielen warmen Quellen, die zum Beispiel Freiluft-Schwimmbecken füllen, ist das Schwimmen das ganze Jahr hindurch auch unter freiem Himmel möglich. Viele Isländer mögen auch das Reiten auf Islandpferden, die für ihre vielfältigen Gangarten bekannt sind.